

Leiter des Henkel Family Office und CEO des TK-Pensionsfonds diskutieren das Anleihe-Comeback

Melanie Kümmel, CEO beim TK-Pensionsfonds, und Christian Rouette, Leiter des Henkel Family Offices, diskutierten im Rahmen einer Podiumsdiskussion des Asset Managers Lupus alpha, wie sie sich für das Jahr 2023 aufstellen. Sie erklären unter anderem, warum sie nach langer Zeit wieder planen, Anleihen ins Portfolio zu nehmen.

Svenja Stollenwerk · 08/11/2022



Im Umfeld eines stark korrigierenden Anleihe-Marktes und eines weiterhin volatilen Aktienmarkts, stellen sich viele Anleger die Frage, wie man sein Portfolio mit Blick auf das kommende Jahr ausrichten sollte. Während des Lupus alpha Investment Fokus in der Alten Oper in Frankfurt stellte Melanie Kümmel, CEO beim TK-Pensionsfonds, diesbezüglich klar: „Aktien gehören definitiv in ein langfristiges Portfolio. Insofern halten wir die Quoten auch weiterhin ein, die wir für uns definiert haben. Anfang des Jahres haben wir allerdings die Kassequote erhöht – das hat durch die negativen Zinsen natürlich zunächst wehgetan. Aber mittlerweile können wir auch dort wieder positivere Renditen erzielen.“ Zum jetzigen Zeitpunkt würde Kümmel jedoch keine Aktien mehr verkaufen, sondern vielmehr die weiteren Entwicklungen abwarten und Chancen nutzen, um die Quote wieder aufzubauen.

Hinsichtlich der Anleihe-Seite des Portfolios erklärt Kümmel: „Wir waren sehr viele Jahre nicht in Anleihen investiert, wir sehen aber natürlich auch, dass Anleihen mittlerweile wieder eine Rendite erzielen, wie sie es die vergangenen zehn Jahre nicht mehr getan haben. Wir können uns also ein Rebalancing hin zu Anleihen für das Jahr 2023 vorstellen und werden uns dafür Anleihethemen wie Corporates oder den High-Yield-Bereich anschauen.“

Christian Rouette, Leiter des Henkel Family Offices, fährt eine ähnliche Strategie: „Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus haben wir ebenfalls sehr lange nicht in Anleihen investiert. Im aktuellen Umfeld muss man jedoch die implizite Aktienrisikoprämie betrachten. Und es zeigt sich, dass beispielsweise Investment-Grade-Titel derzeit eine Rendite von rund vier Prozent erzielen – die Aktienrisikoprämie liegt bei fünf Prozent. Es gibt also keine große Diskrepanz mehr. Aktien werden zwar optisch günstiger, aber gleichzeitig sinkt die Aktienrisikoprämie aufgrund des Zinsanstiegs.“

Globale Diversifizierung

Rouette investiere grundsätzlich sehr stark in die Public und Private Markets. „Das ist am Ende des Tages natürlich recht aktien-lastig. Gut funktioniert haben für uns dieses Jahr Investments im Bereich Private Markets zu den Themen Infrastruktur und Green Energy. Ebenso war das Thema High Yield selektiv erfolgreich, da dort das Durations-Risiko nicht allzu präsent ist“, erläutert Rouette. Obwohl er grundsätzlich in qualitätsorientierte Wachstumsunternehmen investieren und damit strukturell eher eine Growth-Ausrichtung im Portfolio besitze, habe Rouette vergangenes Jahr den Stilmix zwischen Value- und Growth-Titeln umgesetzt. Zudem werde global investiert, wodurch auch durch den Währungs-Effekt des US-Dollars profitiert wurde.

Kümmels Pensionsfonds ist ebenfalls global diversifiziert und bildet nahezu alle Anlageklassen ab. Hinsichtlich der bisherigen Performance stellt sie fest: „Obwohl wir dieses Jahr eine bisher negative Rendite erzielt haben, sind wir ganz zufrieden. Wir hatten tatsächlich im Dezember 2021 die Entscheidung getroffen, unserer Aktienquote leicht zu reduzieren, was im Nachhinein in Hinblick auf die Ukraine-Krise eine gute Entscheidung war. Wir haben auch schon frühzeitig vor anderthalb Jahren eine Zinssicherung auf den Euro und den US-Dollar vorgenommen. Das war im Nachgang natürlich auch richtig, auch wenn sich dies im Jahr 2021 noch nicht abzeichnete.“